

## 2016.SR.000079

### Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

### **Motion Fraktion SP (David Stampfli/Michael Sutter): Schauplatzgasse aufwerten; Fristverlängerung**

Diese Motion wurde vom Stadtrat am 5. April 2018 im Sinne einer Richtlinie erheblich erklärt.

Der Gemeinderat wird beauftragt, eine Vorlage zur Aufwertung der Schauplatzgasse auszuarbeiten. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen:

1. Für den motorisierten Individualverkehr wird ein Durchfahrtsverbot erlassen. Der Zubringerdienst bleibt für Berechtigte (z.B. für die Anlieferung) gestattet.
2. Der Strassenraum wird neu aufgeteilt, so dass der Velogegegenverkehr sicherer wird (z.B. mit einem Velostreifen) und es weniger Möglichkeiten für illegales Parkieren gibt.

#### Begründung

Die Schauplatzgasse ist stark vom Verkehr belastet. Insbesondere die Anlieferung des Loebs und weiterer Geschäfte nimmt viel Raum ein. Dieser berechtigte Zubringerdienst soll nicht in Frage gestellt werden. Leider wird die Schauplatzgasse vom MIV oft als Durchfahrtsroute genutzt und zudem werden viele private Motorfahrzeuge illegal abgestellt. Die Busse der ohnehin chronisch überlasteten Linie 10 bleiben deshalb regelmässig im Stau stecken. Für den Fussverkehr und die Velofahrenden gibt es zeitweise kaum mehr ein Durchkommen. Insbesondere für die Velofahrenden, die in der Schauplatzgasse im Gegenverkehr fahren dürfen, entstehen regelmässig gefährliche Situationen. Mit einem Durchfahrtsverbot für den MIV könnte die Schauplatzgasse merklich entlastet werden. Die Busse der Linie 10 kämen deutlich schneller vorwärts und die Anlieferung sowie der Fuss- und Veloverkehr hätten deutlich mehr Platz. Der Velogegegenverkehr würde sicherer und attraktiver, wenn er auf einem Velostreifen geführt wird. Dank weniger illegal parkierter Autos gäbe es zudem mehr Raum für die Aussenbestuhlung und die Schauplatzgasse würde insgesamt an Attraktivität gewinnen.

Bern, 31. März 2016

*Erstunterzeichnende:* David Stampfli, Michael Sutter

*Mitunterzeichnende:* Lena Sorg, Lukas Meier, Annette Lehmann, Marieke Kruit, Ingrid Kissling-Näf, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Yasemin Cevik, Katharina Altas, Nadja Kehrl-Feldmann, Janine Wicki, Bettina Stüssi, Nora Krummen, Gisela Vollmer, Danielle Cesarov-Zaugg, Bettina Jans-Troxler, Melanie Mettler, Claude Grosjean, Marco Pfister, Patrick Zillig

#### **Bericht des Gemeinderats**

Der Gemeinderat setzt sich mit Nachdruck für eine fussgänger- und velofreundliche Innenstadt ein und hat dieses Ziel auch in den Legislaturrichtlinien verankert. Er teilt deshalb auch die Anliegen der vorliegenden Richtlinienmotion, welche eine Aufwertung der Schauplatzgasse und eine Verbesserung der Verkehrssituation fordert. Die angestrebte Aufwertung geht unter anderem auf die «Public Space Public Life»-Studie («Bern – Eine Altstadt für alle») zurück, welche der Gemeinderat 2016 bei den Gehl Architects in Auftrag gegeben hat. Mit temporären Massnahmen auf dem Waisenhausplatz

(Projekt «Sockel») und der Zeughausgasse (Parklets<sup>1</sup>), zusätzlichen Sitzgelegenheiten auf dem Waisenhaus- und Bärenplatz sowie in der Bundesgasse wurden bereits Vorschläge aus der Studie realisiert.

Eine weitere Grundlage für die Aufwertung der Schauplatzgasse bildet das Verkehrskonzept Wirtschaftsstandort Innenstadt (VWI), das unter Einbezug von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Wirtschaftsverbänden (BERNcity, Handels- und Industrieverein Kanton Bern und KMU Stadt Bern) sowie einer Vertretung des Gewerkschaftsbunds Stadt Bern und Umgebung erarbeitet und 2018 präsentiert wurde.

Zu den Zielen des VWI gehört unter anderem, die Zufahrt in die Kernzone der Oberen Altstadt einfacher zu regeln und auf den notwendigen Verkehr, insbesondere den Güterumschlag und den Handwerksverkehr, zu beschränken. Damit sollen gleichzeitig die Verhältnisse für den Wirtschaftsverkehr verbessert und Flächen für die Aussenbestuhlung und den Fuss- und Veloverkehr freigespielt werden. Für die Obere Altstadt sieht das Konzept eine MIV-Erschliessung über die Strassen am Rand vor: Über die Speicher-/Nägelligasse sowie die Hodlerstrasse auf der einen Seite und die Bundes-/Kochergasse auf der gegenüberliegenden Seite.

Mit einer Gegenverkehrslösung auf der Kochergasse könnte der Durchgangsverkehr auf der Achse Schauplatz- und Amthausgasse unterbunden werden. Zwar gilt in der Schauplatzgasse bereits heute ein Durchfahrtsverbot für den motorisierten Individualverkehr. Diese Regelung wird jedoch häufig missachtet oder muss wegen Veranstaltungen auf dem Bundesplatz (Durchfahrtsverbot vor der Nationalbank) jeweils temporär aufgehoben werden. Zudem darf die Schauplatzgasse mit einer Ausnahmegewilligung vom Linienverkehr und von Taxis oder von Hotelzubringerinnen und Hotelzubringern befahren werden. Auch ist der Güterumschlag zu definierten Zeiten gestattet. Falls die Kochergasse im Gegenverkehr betrieben werden könnte, würde die Schauplatzgasse deshalb stark vom Durchgangsverkehr entlastet. Im Rahmen eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts wird diese Lösung zurzeit unter Einbezug der anliegenden Institutionen geprüft.

Die Ergebnisse des Betriebs- und Gestaltungskonzepts zum Gegenverkehr in der Kochergasse liegen erst in der zweiten Jahreshälfte 2020 vor. Gestützt darauf wird in einem nächsten Schritt Klarheit darüber geschaffen und ein Projekt ausgearbeitet werden können, wie die Aufwertung der Schauplatzgasse erfolgen kann und wie die Aufteilung des Strassenraums zukünftig aussehen soll. Insofern ist der Zeitpunkt für einen Begründungsbericht zu früh – der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat dazu eine Fristverlängerung bis Ende 2021.

## **Antrag**

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Motion Fraktion SP (David Stampfli/Michael Sutter): Schauplatzgasse aufwerten; Fristverlängerung
2. Er stimmt der Fristverlängerung zur Vorlage eines Begründungsberichtes bis zum Ende 2021 zu.

Bern, 1. April 2020

Der Gemeinderat

---

<sup>1</sup> Parklet = Parklets werden im Strassenraum – vielfach anstelle von Parkplätzen – angrenzend an den Fussgängerbereich eingereicht. Mit der Errichtung eines Podests auf dem Parkplatz entsteht auf Trottoirhöhe eine Fläche, die unterschiedlich genutzt werden kann.